

wertener Beherrschung des real zehnstimmigen Satzes Bruchstücke des Clarinenthemas. Die fünfsätzige Sonata a 13 für 2 Clarinen, 2 Cornetti, 3 Posaunen, Fagott, 2 Violinen, 2 Violen und Orgel zeichnet sich durch die gleichen Vorzüge nach bestem italienischem Canzonemuster aus.

Die Ausgabe ist sorgfältig vorbereitet und kommentiert. Einige Druckfehler: Bal. I., Allemande, Viol., 1. Takt, 1. Note sicher h^1 , Cemb., vorletzte Note, Takt 10 verschrieben, soll sein H ; Bal. II, Intrada, Viol., T. 1, 7. Note richtig f^2 , T. 4, 3. Note wohl d^2 , T. 7, 7. Note sicher b^1 und nicht g^1 , Treza I., Viola I., T. 11, 1. Note verschrieben, soll g^1 heißen, Basso, T. 15, 1. Note sicher B (analog T. 71); Treza I., Cembalo, zw. T. 3 und 4 offene Quinten; Bal. III, Retirada, Viol. I., T. 4, 2. Note wohl a^2 ; Sonata a 13, Presto, S. 59, Organo T. 3, 3. Akkord sicher $d^1-f^1-c^2$ und nicht $d^1-g^1-c^2$. An weiteren Stellen ist die Position der Noten, ob auf oder zwischen den Linien, etwas unsicher, was bei geschriebenen Noten ja oft der Fall ist. Die Generalbaufassung ist — bis auf wenige, unbedeutende Schönheitsfehler — vorzüglich.

Camillo Schoenbaum, Dräger

Mitteilungen

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung fand vom 26.—28. Mai 1961 in Dresden statt. Das künstlerische Rahmenprogramm der Veranstaltung, an der etwa 150 Mitglieder der Gesellschaft, darunter rund 50 aus der Bundesrepublik, teilnahmen, war dank der Gastfreundschaft der Stadt Dresden mit einem Sinfoniekonzert der Staatskapelle, zwei Opernabenden und einer Kreuzvesper besonders reichhaltig und anregend. Zwei Vorträge von Professor Harry Goldschmidt, Humboldt-Universität Berlin, „Zur Methodologie der wissenschaftlichen Analyse“ und von Dozent Dr. Rudolf Eller, Leipzig, über „Vivaldi — Dresden — Bach“ bildeten das wissenschaftliche Programm. Außerdem bot sich Gelegenheit, Ausstellungen aus den Beständen der Staatsbibliothek und die Dresdener musikalischen Gedenkstätten zu besichtigen.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 28. Mai standen der Bericht des Präsidenten, den der Vizepräsident der Gesellschaft, Professor Dr. Karl Laux, an Stelle des erkrankten Präsidenten gab, sowie

die Berichte des Schatzmeisters und der Vorsitzenden der Kommissionen. In einer satzungsgemäßen, nicht öffentlichen Sitzung des Beirats wurden dem Vorstand und dem Schatzmeister der Gesellschaft für den Geschäftsbericht des Jahres 1960 Entlastung erteilt. Der Wahlausschuß der Gesellschaft wurde, nachdem Professor Dr. Willi Kahl um seine Entlastung gebeten hatte, in der Mitgliederversammlung einstimmig neu gewählt. Er besteht nunmehr aus Frau Professor Dr. Anna Amalie Abert und den Herren Professor Dr. Wilhelm Martin Luther und Professor Dr. Hellmuth Christian Wolff.

Die nächste Jahresversammlung wird im Zusammenhang mit dem internationalen Kongreß der Gesellschaft für Musikforschung in Kassel Anfang Oktober 1962 stattfinden.

Finscher

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften gibt seit dem Frühjahr dieses Jahres eine musikwissenschaftliche Zeitschrift unter dem Titel „Studia Musicologica Academiae Scientiarum Hungaricae“ heraus. Die Schriftleitung liegt in den Händen von Zoltan Kodály. Bisher liegt der Doppelfaszikel 1—2 des Bandes 1 vor. Er bringt nach Grundsatzzreferaten von Z. Kodály und B. Szabolcsi Beiträge zur mittelalterlichen ungarischen Musikgeschichte, zur Mozartforschung und über Albrechtsberger und Ferenc Erkel von B. Rajeczky, Z. Valvy, B. Szabolcsi, J. Ujfalußy, I. Kecskeméti, J. Maróthy und L. Somfai.

Als Nachfolger von Professor Dr. Hans Albrecht wurde der Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, Professor Dr. Wilhelm Martin Luther, zum Direktor des Johann-Sebastian-Bach-Institutes in Göttingen ernannt.

Im Musikwissenschaftlichen Seminar der Westf. Wilhelms-Universität Münster wurde eine Orgelwissenschaftliche Forschungsstelle eingerichtet. Zum Leiter hat der Herr Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen auf Vorschlag von Professor Dr. Korte Dr. Rudolf Reuter bestimmt.

Am 6. Oktober 1961 feierte der Vorsitzende des Deutschen Musikrats, Professor Dr. Hans Merzmann, seinen 70. Geburtstag. Die Musikforschung entbietet dem um die

Musikwissenschaft ebenso wie um die Musikpädagogik und die Organisation des deutschen Musiklebens so hochverdienten Gelehrten die besten Glückwünsche und hofft, daß die Arbeitskraft des Jubilars dem deutschen Musikleben noch viele Jahre erhalten bleiben möge.

Professor Dr. Carl-Allan Moberg, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Uppsala und Präsident der Kgl. Schwedischen Musikakademie, feierte am 5. Juni 1961 seinen 65. Geburtstag. Die Musikforschung entbietet dem hochverdienten Forscher und Wegbereiter der schwedischen Musikwissenschaft ihre herzlichsten Glückwünsche und hofft, daß er der internationalen Forschung noch lange seine ganze Kraft widmen können. Eine Festschrift, an der Forscher des In- und Auslandes mitgearbeitet haben, ist dem Jubilar zu diesem Tage überreicht worden und als Jahrgang 43 der *Svensk Tidskrift för Musikforskning* erschienen.

Professor Dr. Helmuth Osthoff (Frankfurt a. M.) feierte am 13. August 1961 seinen 65. Geburtstag. Die Musikforschung gratuliert dem Jubilar sehr herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre fruchtbaren Schaffens. Eine Festschrift für Professor Osthoff ist termingerecht im Buchhandel erschienen.

Am 26. August 1961 konnte Professor Dr. Karl Laux (Dresden) seinen 65. Geburtstag feiern. Die Musikforschung wünscht dem Vizepräsidenten unserer Gesellschaft noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens und spricht ihm ihre herzlichsten Glückwünsche aus.

Professor Dr. Edward E. Lowinsky (University of California, Berkeley) hat einen Ruf auf die neu gegründete Ferdinand Schevill Distinguished Service Professorship an der University of Chicago angenommen.

Professor Dr. Wilhelm Ehm ann hielt auf Einladung einiger Universitäten in den USA Gastvorlesungen in englischer Sprache über das Thema „Performance Practice of Bach's Music“. Die Vorlesungen fanden im Zusammenhang mit einer Konzertreise der Westfälischen Kantorei statt, bei der 21 Konzerte,

vornehmlich in Universitäten und Colleges, gegeben wurden.

An der Universität Graz wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1961 ein Extraordinariat für Musikwissenschaft errichtet, das dem bisher ad personam ao. Professor Dr. Hellmut Federhofer übertragen wurde. Die Musikforschung verbindet die Gratulation zu dieser Berufung mit den besten Glückwünschen zum 50. Geburtstag, den Professor Federhofer am 4. August 1961 feiern konnte.

Dr. Hans Heinrich Eggebrecht, Erlangen, wurde im Juli 1961 zum apl. Professor an der Universität Erlangen ernannt. Im August 1961 hat Professor Eggebrecht einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. angenommen.

In der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat sich am 20. Januar 1961 Dr. Gerhard Croll für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Agostino Steffani (1654—1728). Studien zur Biographie. Bibliographie der Opern und Turnierspiele“.

Dr. Heinz Becker hat sich im Juli 1961 an der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Studien zur Entwicklungsgeschichte der Rohrblattinstrumente“.

Dr. Constantin Floros hat sich im Juli 1961 an der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Das mittelbyzantinische Kontakienrepertoire, Untersuchungen und kritische Edition“.

Dr. Hanspeter Reinecke hat sich im Juli 1961 an der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „Experimentelle Beiträge zum Problem der musikalischen Hörwahrnehmung“.